

günstigste Zeit verstreiche. Am 16. September endlich erfolgte die Erklärung, welche im Allgemeinen darin bestand: daß die Ritter- und Landschaft der Herrschaft Gera und Pflege Langenberg, sehr gut einsehe, wie kostspielig ein solcher Bau sei und daß sie denselben gern mit einem „subsidio charitativo“)“ unterstütze; nur müsse sie sich gegen die Benennung der „Bausteuer“ verwahren und dagegen um Ausantwortung des versprochenen Reverses bitten, worauf sie bereit sei, zu Michaeli zwei ganze Steuern zu diesem Zwecke auszuschreiben.

Der Gräfliche Revers wurde der Ritterschaft sofort zugestellt. Er lautete:

„Wir Heinrich der Achtzehnte, jüngere Neuß, Graff und Herr von Plauen, Herr zu Graitz, Crannichfeldt, Gera, Schlags und Lobenstein, urkunden und bekennen hiermit, Demnach, us Unser gnädigstes Gesinnen, die Edle, Gestrenge, Beste, Unsere liebe getreue, die Deputirte der Geranischen Ritterschaft, vor sich und in Vollmacht der übrigen gesambten Ritterschaft, zu dem vorhabenden Schloß-Bau Uns mit einem Subsidio charitativo zu statten zu kommen sich willig erkläret, zu welchem Ende dann nächst künfftig Zwey ganze Steuer-Termine ausgeschrieben werden sollen, Welche unterthänigste Gutwilligkeit Wir dancknehmungig acceptiren, und dargegen Uns gnädigst verreversiren, die zu angeregten Bau gethane Steuer-Bewilligung vor kein Recht oder Schuldigkeit anzuziehen, sondern dieselbe vor eine von Ritter- und Landschaft bezeigte Gutwilligkeit jederzeit zuhal-

*) Subsidia charitativa wurden eigentlich nur die Gelder genannt, welche die Reichsritterschaft, statt der im Mittelalter persönlich geleisteten Kriegsdienste, an den Kaiser, oder überhaupt jeder Ritter an seine Oberherrschaft, bezahlte. Die Ritterschaft erhob diese Gelder wiederum von ihren Untertanen, weil diese nun ebenfalls nicht mehr persönlich in den Krieg zu ziehen brauchten.